

Der Wegweiser wissenschaftliches Arbeiten

Informations- und Schreibkompetenz sichtbar machen

Stefanie Everke Buchanan, Judith Heeg, Stephanie Kahsay

Die Vorgeschichte: aus der Not eine Tugend

Es gibt Projekte, die fast zufällig entstehen und doch so viel Sinn machen, dass man das Gefühl hat, sie seien schon immer da gewesen.

Bei einem Treffen im Mai 2023 ging es ganz allgemein darum, wie die Angebote aus dem Bereich Informations- und Schreibkompetenz sichtbar gemacht werden können. Anlass war die gerade vergangene Schreibwoche, die regelmäßig in den Räumen der Bibliothek stattfindet. Für diese Veranstaltung hatten wir gemeinsam eine Übersicht über unsere Angebote auf Tischen und Pinnwänden gestaltet und fanden es schade, dass nach der Veranstaltung alles wieder abgebaut wurde. Gäbe es nicht einen Ort, an dem man solche Informationen dauerhaft zur Verfügung stellen könnte?



Abbildung 1: Die NE-Fläche im Jahr 2017.

Ja, den gab es: die ehemalige Neuerwerbssausstellung gegenüber des Bib-Cafés. Eine Fläche, die mit der pandemiebedingten Schließung der Bibliothek ihre Funktion verloren hatte und an der täglich eine Vielzahl von Bibliotheksbesucher:innen vorbeikommen. Zu klein, um als Lehrraum gestaltet zu werden, zu sehr Durchgang, um sich unmittelbar als Lernort anzubieten. Zu diesem Zeitpunkt stand dort noch ein Bildschirm, auf dem eine Zeit lang

das Hybrid Bookshelf genutzt werden konnte, und die drei großen Holzrahmen, in denen die mittlerweile leeren Bücherregale fixiert waren.



Abbildung 2: Die NE-Fläche im Jahr 2023.

Was, wenn wir diese Fläche umnutzen würden? Wegen der Etatkürzungen, die viele Bereiche der Universität betrafen, standen keine Mittel zur Verfügung. Und doch hatten wir ja schon in der Schreibwoche gemerkt, dass wir über ein reiches Angebot verfügen, ganz besonders dann, wenn wir unsere Materialien gebündelt präsentieren. In unseren Kursen und Beratungen begegnen wir täglich den Anliegen von Studierenden, die genau an der Schnittstelle unserer Arbeitsbereiche liegen. Nicht ohne Grund arbeiten wir seit 2013 immer wieder eng zusammen. Und nun gab es die Gelegenheit, diese Kooperation buchstäblich greifbar zu machen.

Dabei waren wir uns schnell einig: Für Studierende ist es nicht wichtig, von welcher Stelle welches Angebot gemacht wird, sondern, dass sie es schnell und möglichst einfach finden. Dafür bietet die NE-Fläche im Durchgang genau den richtigen Rahmen.

Wissenschaftliches Arbeiten sichtbar machen

Wissenschaftliches Arbeiten findet meist im Verborgenen statt. Studierende begegnen scheinbar perfekten Texten, denen man ihren Entstehungsprozess nicht mehr ansieht. Um die Hinterbühne und Entstehungsweise dieser Texte sichtbar zu machen, bedarf es einer sichtbaren und nachvollziehbaren Vorderbühne. Gerade Studienanfänger:innen wird so signalisiert, dass der Erwerb von Kompetenzen in diesem Bereich wichtig ist und es vielfältige Angebote von verschiedenen Stellen der Universität gibt.

Wir wollten einen Ort schaffen, an dem diese Angebote dauerhaft sichtbar sind, an dem niedrigschwellig Materialien zum Mitnehmen und Bearbeiten ausliegen und von dem aus auf weiterführende individuelle Beratungsangebote, auf Selbstlernkurse und weitere Anlaufstellen verwiesen wird. Wir zeigen damit, dass wir an einem Strang ziehen.

In der Umsetzung half uns ein einfacher Trick dazu, ein passendes Raumgefühl zu erzeugen. Wir ließen die Regale aus den äußeren beiden Holzrahmen entfernen und erzeugen damit einen Raum im Raum, der den Ort klar vom Durchgang zum Bib-Café und zu Buchbereich BG abtrennt. Auch die dadurch entstehende Zweiteilung des verbleibenden Regals in der Mitte konnten wir gut in unsere Logik einpassen und die Angebote nach „Input“ und „Output“ sortieren.

In diesen Regalen finden sich Arbeitsmaterialien, die die Studierenden mitnehmen oder vor Ort nutzen können, aber auch Literatur, die wir zur Nutzung in der Bibliothek vorgesehen haben. Über den Katalog haben wir eine zusätzliche Möglichkeit, auf den Wegweiser aufmerksam zu machen: Alle Bücher, die im Regal stehen, haben als Ausleihinfo „Wegweiser wissenschaftliches Arbeiten, Standort: gegenüber Bib-Café“.

Bibliothek als sozialer Raum

Neben der Sichtbarkeit unserer Angebote verhilft uns die Raummetapher zu einem weiteren Blickwinkel: Die Bibliothek beweist sich „nach Corona“ wieder als Ort der Begegnung und

des Arbeitens für Studierende. Wir erleben das aktuelle Wintersemester 2023/2024 als eines, in dem der Informationsbereich der Bibliothek so belebt ist wie selten zuvor. Die Studierenden, so erleben wir es durchgängig in unseren jeweiligen Veranstaltungen, wünschen und fordern Präsenzangebote. Ein Feedback zur Schreibwoche im September 2023 war sogar, dass „Online-Angebote nicht mehr zeitgemäß“ seien. Auch für Lehrende ist dieser Ort ein Ankerpunkt in der Bibliothek: Sie können gezielt auf die Angebote zu wissenschaftlichem Arbeiten verweisen.

Die Möglichkeiten zur Begegnung und zum Austausch wollen wir bewusst fördern. Damit trägt der Wegweiser zum Gesamtkonzept der Bibliothek als sozialem Raum bei, der in Konstanz bereits in der Architektur verankert ist. Uns ist sehr klar, dass bei weitem nicht alle, die die bequemen Sitzmöbel nutzen, sich nur wegen des Wegweisers dort niederlassen. Doch wir wissen aus Rückmeldungen aus Kursen, dass er sehr wohl wahrgenommen und verstanden wird. Uns ist wichtig, dass die Studierenden Gelegenheit zum Austausch finden und wissen, wo sie Unterstützung finden, wenn sie sie brauchen.

Verknüpfung analog und digital

Der Wegweiser wissenschaftliches Arbeiten verbindet zudem die digitale und analoge Lebenswelt der Studierenden. Viele unserer Angebote gibt es in beiden Versionen und wir haben uns ein System überlegt, wie wir beides gleichwertig darstellen können.

Der Wegweiser folgt einer Aufteilung in Themen zu Input wie Lesen, Recherchieren und zu Output wie Schreiben und Zitieren. Passend dazu haben wir Bücher aus dem Bestand ausgewählt. Wenn es eine zusätzliche E-Book-Ausgabe gibt, weist eine Information im gedruckten Exemplar darauf hin.

In den Regalen liegen außerdem ausgedruckte Materialien und Checklisten zu Themen wie Anforderungen an wissenschaftliche Texte, Fragestellung finden, Recherchestrategien, Textüberarbeitung oder Literaturverwaltung zum Mitnehmen. Zusätzlich bieten wir aber über QR-Codes auch Verweise auf die digitale Version des Materials.

Über Aufsteller in den Regalen weisen wir die Studierenden auch auf Selbstlernkurse in ILIAS und die Beratungsangebote der Schreibberatung und Infotheke, die beide in unmittelbarer räumlicher Nähe zu finden sind, hin. Ein Plakat an der Stirnseite bietet Suchenden Orientierung. Eine Webseite zum Wegweiser zeigt unser Angebote zum Wissenschaftlichen Arbeiten und stellt eine Verbindung zum analogen Wegweiser her.



Abbildung 3: Arbeitsmaterialien im Wegweiser.

Ausblick: Dauerhaftes Angebot

Ohne eine Vielzahl von Ansprechpersonen wäre es nicht möglich gewesen. Wir danken

besonders den beteiligten Abteilungen des KIM: Beschaffung, Benutzungsabteilung und KIM-Direktion. Außerdem dem Hausdienst, der Grafikabteilung und KuM.

Dank der vielfältigen Angebote, die wir bereits gemeinsam entwickelt haben, und dank der Vertrautheit, die wir mit den Kolleginnen und Kollegen aufbauen konnten, haben wir im Laufe weniger Wochen und mit minimalem Ressourceneinsatz ein nachhaltiges Angebot erstellt. Wir glauben, dass diese Art des smarten, vernetzten, ressourcenschonenden und zielgruppenorientierten Handelns zukunftsweisend sein kann.

Wir haben uns vorgenommen, 2024 den Wegweiser als Ausgangspunkt für weitere Angebote zu nutzen: Für die Schreibberatung, die in unmittelbarer Nähe in einer Lerninsel stattfindet, für Kick-Offs für Schreibgruppen, die sich in der Bibliothek zum (kollaborativen) Schreiben treffen; für Inputs im Schulungsbereich zu Themen rund um den Wegweiser; für eine Sichtbarmachung unserer Prinzipien „Awareness und Verantwortung“ für die Nutzung von KI-Tools. Wir freuen uns auf Mitdenkerinnen und Mitdenker, und besonders auf ganz konkrete Vorschläge, die an den Wegweiser andocken und von dort aus die Studierenden erreichen.